

ihr nicht auch, wie Safflor, einen Vogel zu haben, der euch auf allen euren Wegen begleitete, euch zum Guten ermunterte, vor dem Bösen warnte, euch treulich sagte, was recht oder unrecht ist, euch lobte und tadelte? O ihr habt einen, obgleich nicht sichtbar, es ist das Gewissen! So lange ihr auf die Stimme des Gewissens hört, seinen Warnungen folgt, Vergnügen an seinem Lobe, Furcht vor seinem Tadel empfindet, so werdet ihr eure Herzensruhe und Gott zum Freunde behalten. Erstickt ihr aber mit Gewalt die Stimme des Gewissens, so werden sich bald Sünden auf Sünden häufen und zu einem Riesen anwachsen, der euch Tag und Nacht schrecken, euch keine Ruhe mehr lassen und euch endlich mit sich hinab in den Abgrund ziehen wird, wenn ihr nicht, so lange es noch Zeit ist, auf den Pfad der Tugend zurückkehrt.

---

13.

D i e S c h w e s t e r n.

---

Nicht weit von einem geheimnißvollen Nonnenkloster lebte die Wittwe eines armen Edelmanns mit ihren beiden Töchtern, Julie und Ulrike. Julie, ihre Stieftochter, war von